PFAFF

AUTOMATIC

260 – 261



GEBRAUCHSANLEITUNG

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	1
Ihre Nähmaschine stellt sich vor	2
Grundregeln, die man sich merken sollte	4
Besitzt Ihre Nähmaschine einen Motor	5
So können Sie einfachen Geradstich nähen	6
So entsteht die elastische Zickzacknaht	7
Spielend einfach ist das Einstellen zum automatischen Zierstichnähen	8
Wie der Unterfaden aufgespult wird	10
Entnehmen Sie jetzt die Spulenkapsel	12
So wird die gefüllte Spule eingelegt	12
Nun muß die Spulenkapsel wieder eingesetzt werden	13
Welche Faden- und Nadelstärke wählen Sie am besten?	14
Was müssen Sie von der Nadel wissen?	15
Wie wird eine Nadel ausgewechselt?	15
So fädelt man den Oberfaden ein	16
Denkbar einfach ist die Handhabung des Nadeleinfädlers	18
Um den Unterfaden heraufzuholen	19
Eine richtig gewählte Fadenspannung	20
Wie regulieren Sie die Fadenspannung?	21
So wird die Stichlänge eingestellt	22
Wie wird rückwärts genäht?	22
Das Versenken des Transporteurs	23
Zum Auswechseln des Nähfußes	24
Der Stopf- und Stickfuß	24
Ölen, eine wichtige Angelegenheit	25
Zur regelmäßigen Pflege gehört	27
Einige Hinweise zur Lichtanlage	28

	Seite
Wie man Störungen beseitigt	29
Einnähen von Reißverschlüssen	32
Absteppen von Kanten	32
Absteppen von Wattierungen	32
Kappen	33
Rollsaum	34
Säumen	34
Versäubern von Schnittkanten	35
Aneinanderstoßen von Stoffteilen	35
Annähen von Spitzen	36
Einnähen von Spitzen	36
Einsetzen eines Flickens	37
Kordelarbeiten	38
Kräuseln mit Einlauffaden	38
Applikationen	39
Ausschnittstickerei	40
Feston-Stickerei	41
Schwänzelarbeit	41
Hohlsaum	42
Blindstichnähen	43
Staffieren mit Automatic	43
Nähen von Knopflöchern	44
Annähen von Knöpfen	46
Stopfarbeiten	47
Sticken von Monogrammen	49
Nähen von Monogrammen	49
Nähen von Biesen	50
Zweinadel-Ziersticharbeiten	52
Dreinadel-Zierstiche	53
Automatic-Stickereien	53
Der querstehende Garnrollenträger	54



Automatic 260-261

GEBRAUCHSANLEITUNG

Ein Wort zuvor

Nun ist Ihr Wunsch erfüllt.

Vor Ihnen steht die neue PFAFF Automatic, mit der Sie alle Näh-, Verzier- und Stopfarbeiten, die im Haushalt und in der Heimnäherei vorkommen, spielend meistern werden.

Sie haben wirklich gut gewählt. Für das Vertrauen, das Sie unserem Fabrikat entgegenbrachten, danken wir Ihnen sehr.

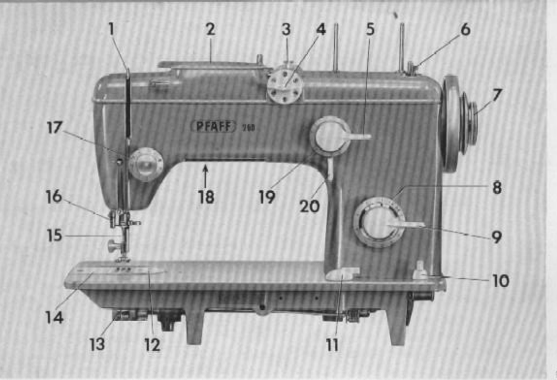
Wir wünschen Ihnen aufrichtig, daß Sie mit der neuen PFAFF Automatic, die Ihnen eine treue Begleiterin durchs ganze Leben sein möchte, recht bald echte Freundschaft verbindet.

Damit Sie schnellstens ihre guten Eigenschaften kennenlernen und über die reine Bedienung hinaus sich mit den wichtigsten Näharbeiten vertraut machen können, haben wir dieses umfangreiche Büchlein verfaßt. Es dient zugleich als Nachschlagewerk, falls Sie, auch wenn Sie bereits eine erfahrene Näherin sind, einmal etwas vergessen haben sollten.

Befolgen Sie bitte die wohlgemeinten Ratschläge und versuchen Sie darüber hinaus ein wenig in die Besonderheiten dieser Konstruktion einzudringen. Dann wird Ihnen die PFAFF Automatic nicht nur immer Freude bereiten, sondern Sie werden auch ihre spielend leichte Handhabung und die hohe Ausnutzungsmöglichkeit zu schätzen wissen.

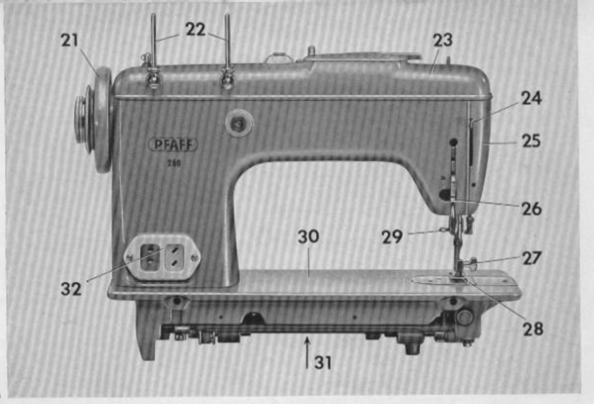
Wenn Sie einmal nicht zurechtkommen, steht der Kundendienst unserer Vertretung jederzeit gern zu Ihrer Verfügung.

G · M · PFAFF AG
Nähmaschinenfabrik · Kaiserslautern



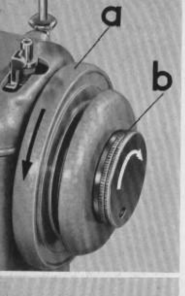
R 8025

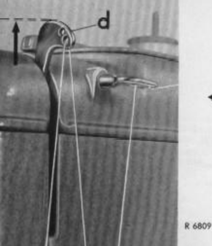
1 Gelenkfadenhebel
2 Armdeckel-Verschlußklappe
3 Musterlängen-Einstellhebel
4 Schaltknopf für die Steuerungseinstellung
5 Zickzack-Momentschalthebel
6 Spulereinrichtung
7 Rändelscheibe zum Ein- und Ausschalten des Nähwerks
8 Stichlängen-Einstellscheibe
9 Tasthebel zum Rückwärtsnähen
10 Lichtschalter
11 Hebelgriff zum Versenken des Transporteurs
12 Stichplatte
13 Querstehender Rundlaufgreifer
14 Grundplattenschieber
15 Nadel
16 Eingebauter Nadeleinfädler
17 Oberfadenspannung
18 Nähleuchte
19 Zickzackstich-Einstellscheibe
20 Stichlagenhebel



R 8024

21 Handrad
22 Umlegbare Garnrollenstifte
23 Armverschlußdeckel
24 Betätigungshebel für den Einfädler
25 Kopfdeckel
26 Stoffdrückerhebel
27 Nähfuß-Befestigungsschraube
28 Nähfuß
29 Nadelhalteschraube
30 Nähmaschinen-Grundplatte
31 Raum für Einbaumotor
32 Elektrischer Anschluß für Motor und Nählicht





R 7098

Grundregeln, die man sich merken sollte

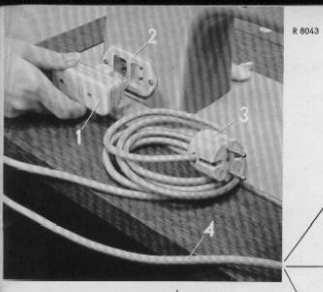
◀ Bewegen Sie das Handrad **a** immer auf sich zu, so wie es der schwarze Pfeil zeigt. Überzeugen Sie sich vor Nähbeginn, ob die Auslösescheibe **b** (weißer Pfeil) festgedreht ist.

Eine eingefädelte Maschine sollte niemals ohne untergelegten Stoff in Bewegung gesetzt werden.

Denken Sie bitte daran, daß die Maschine normalerweise das Nähgut selbsttätig transportiert. Sie brauchen lediglich den Stoff zu führen. Ziehen Sie daher bitte nicht am Nähgut. Sie erreichen sonst bestenfalls, daß sich die Nadel verbiegt.

◀ Bringen Sie den Fadenhebel **d** vor und nach jeder einzelnen Näharbeit **immer** in die **höchste** Stellung. Sie vermeiden dadurch, daß der Oberfaden aus dem Nadelöhr herausschlüpft. Außerdem läßt sich die fertige Näharbeit leichter entnehmen.

R 6809



R 8043

Besitzt Ihre Nähmaschine einen Motor . . .

dann schließen Sie bitte die Kabel so an, wie es die Abbildung zeigt: Kombinationsstecker **1** in die Steckdose **2** an der Maschinenrückseite einführen. Netzkabel-Stecker **3** mit der Wandsteckdose verbinden. Das zweite Kabel **4** führt zum Anlasser, der in 3 verschiedenen Ausführungen zur Verfügung steht:

Zuganlasser

Beide Füße bequem auf den Fußtritt stellen und ihn gefühlsmäßig niederbewegen. Die Maschine läuft um so schneller, je weiter Sie den Fußtritt senken.

R 7133



Kniehebelanlasser

Anlasser-Hebel mit dem rechten Knie seitwärts bewegen. Die Maschine läuft um so schneller, je weiter Sie den Anlasser-Hebel nach rechts drücken.



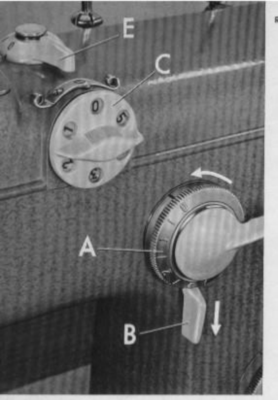
R 7130

Fußanlasser

Anlasser fußgerecht unter das Nähmöbel rücken. Rechten Fuß bequem aufsetzen und Anlasser-Pedal niedertreten. Die Maschine läuft um so schneller, je tiefer das Pedal gesenkt wird.



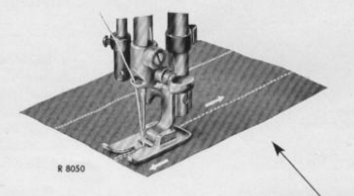
R 7132



R 8007

So können Sie einfachen Geradstich nähen

◀ Wenn die Hebel **E** und **C** sowie die Einstellscheibe **A** auf „0" stehen und der Stichlagenhebel **B** senkrecht nach unten zeigt, können Sie einfachen Geradstich nähen.

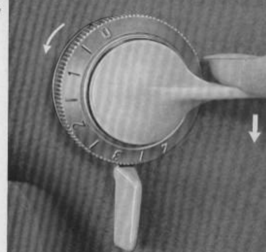


R 8050

Mit der Rändelscheibe **G** läßt sich dann die Stichlänge nach Belieben regulieren. Die Einstellskala gibt hierzu die gewünschte Stichlänge in mm an. Wollen Sie kurzzeitig Rückwärtsnähen, so brauchen Sie nur den Tasthebel niederzudrücken. ▶

R 7998

R 7999



So entsteht die elastische Zickzacknaht

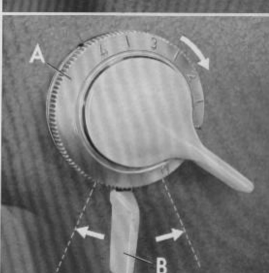
Hebel **E** und **C** bleiben auf „0“.

Wollen Sie vom Geradstich (**A** – „0“) schnell auf den breiten Zickzackstich übergehen, so genügt es, den federnden Tasthebel nach unten zu drücken. Lassen Sie ihn los, so näht Ihre Maschine wieder Geradstich (Momentschaltung). Benötigen Sie aber eine konstante Zickzackeinstellung, so müssen Sie die Einstellscheibe **A** entsprechend verdrehen. Die Skala gibt hierzu die Zickzackstichbreite in mm an. Drücken Sie den Tasthebel bei einer Zickzack-Einstellung zwischen 0,5 und 2 mm nach unten, bildet sich an der Nadel immer die doppelte Zickzackbreite wie an der Skala eingestellt (wichtig zum Knopflochnähen). Wird jedoch der Tasthebel angehoben, so haben Sie immer einen Geradstich, gleichgültig, welche Zickzackbreite eingestellt ist (ideal zum Verheften von Zickzack-Nähten!).

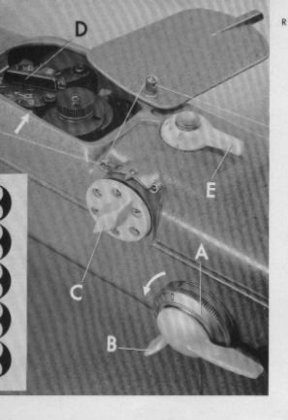
Wenn Sie den Stichlagenhebel **B** nach links oder rechts bewegen, verlagern Sie beim Geradstichnähen entsprechend die Naht. Beim Zickzacknähen verändert sich dadurch die Nadel-Ausgangsstellung, und zwar:

Hebel B:	nach links	=	Stichlage „links“
	nach rechts	=	Stichlage „rechts“
	senkrecht	=	normale Mittellage.

Mit der Rändelscheibe **G** können Sie die Zickzackstiche nach Belieben eng aneinanderreihen (Raupennaht) oder weiter auseinanderziehen.



R 7995



R 8002

Spielend einfach ist das Einstellen zum automatischen Zierstichnähen

Schalten Sie zunächst mit dem Hebel **E** (etwa Stellung „3") den Automatic-Antrieb ein und schwenken Sie die Deckel-Verschlußklappe nach hinten.

Die ideale Musterwählscheibe zeigt auf beiden Seiten alle herzustellenden Grundmuster. Sie brauchen nur auszuwählen und den Pfeilausschnitt der Drehscheibe auf das gewünschte Muster zu richten. Die Maschine läßt sich dann mit wenigen Handgriffen nach den im Ausschnitt abzulesenden Zahlen einstellen.

A	**0**
B	**←**
C	**5**
D	**3**

Hier ein Beispiel:

Das in der Abbildung dargestellte Ziermuster entsteht, wenn Sie die folgenden Einstellungen vornehmen:

Zickzack-Einstellscheibe **A** auf „0" drehen

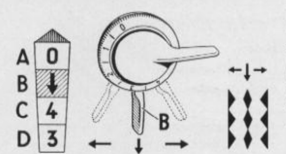
Stichlagenhebel **B** nach links drücken, wie die Pfeilrichtung angibt

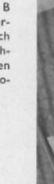
Steuerungs-Einstellscheibe **C** so drehen, daß die Ziffer 5 an der Markierung oben steht

Drehgriff **D** drehen, bis die Ziffer 3 an der roten Markierung (siehe Pfeil!) steht

Schon zaubert die Automatic das gewünschte Muster. Voraussetzung ist, daß die einzelnen Zickzackstiche ganz eng beieinanderliegen. Regulieren Sie hierzu an der Rändelscheibe **G** (Seite 6) eine solche Stichlänge ein, die das Nähgut eben noch transportieren läßt (je nach Stoffart und Fadenstärke zwischen 0,2 und 0,4 mm).

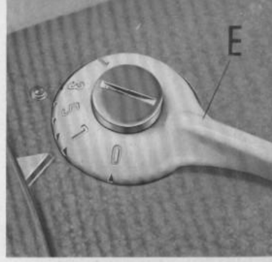
R 8045





Im Wählscheibenfeld B wird immer ein Pfeil erscheinen, der angibt, nach welcher Seite der Stichlagenhebel **B** zu drücken ist oder ob er in Mittelposition verbleibt.

◄



R 7095



Lassen Sie beispielsweise die Einstellungen A, C und D bestehen und ändern nur die Position des Stichlagenhebels **B**, so erhalten Sie die abgebildete Nahtreihe. In der Praxis hätten Sie dann schon eine ansprechende Bordüre. Das ist ein Vorteil der PFAFF Automatic.

Im Feld A zeigt sich fast immer eine „0", so daß diese Einstellung kaum geändert werden muß!

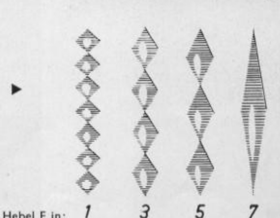
Bitte beachten!

Wenn im Feld A der Wählscheibe die Ziffer 1,5 erscheint (nur bei 8 Mustern), so ist zuerst die Einstellung von Feld C an der Maschine auszuführen. Feld C ist dann rot markiert.

Ein weiterer **Vorzug** der PFAFF Automatic:

Sie können alle auf der Wählscheibe aufgezeichneten 80 Hauptmuster in sieben verschiedenen Längen nähen und dadurch das Aussehen der Muster ändern. Die Stichdichte (eingestellte Stichlänge) bleibt dabei unverändert. Sie brauchen nur den Hebel **E** entsprechend zu verdrehen. Er besitzt vier durch die Zahlen 1; 3; 5 und 7 gekennzeichnete Hauptmarkierungen und drei Zwischenstellungen. Bei Stellung **1** wird das kürzeste und bei **7** das längste Muster erreicht. In der „0"-Stellung ist der Automatic-Antrieb ausgeschaltet.

►



Hebel E in: *1* *3* *5* *7*



R 6722

Wie der Unterfaden aufgespult wird,

zeigt die nebenstehende Abbildung.

Im einzelnen sind folgende Handgriffe erforderlich:

① Handrad festhalten und Auslösescheibe **b** ↙ ganz nach links drehen.

② Garnrolle auf den rechten Garnrollenstift stecken. Die Garnstärke des aufzuspulenden Fadens soll der Oberfadenstärke entsprechen oder etwas dünner gewählt werden.

③ Fadenende von der Garnrolle abziehen und im Uhrzeigersinn um die Fadenspannung **g** führen, so daß sich der Faden kreuzt.

1

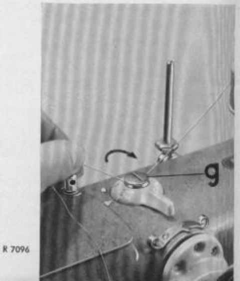
R 6704

2



R 7101

3



R 7096



R 7100 4

④ Faden jetzt in die Führungsöse einziehen.

⑤ Fadenende von innen nach außen durch einen Schlitz der Spule fädeln und Spule so auf die Spulerspindel stecken, daß der gegenüberliegende Schlitz über den kleinen Stift der Spindel greift. Ausschalthebel **i** gegen die Spule drücken.

⑥ Fadenende festhalten. Maschine in Bewegung setzen. Fadenende nach einigen Umdrehungen abreißen, dann fertigspulen.

⑦ Bei gefüllter Spule schaltet der Spuler selbsttätig ab.

⑧ Soll die Spule nicht ganz voll werden, so ist der Hebel vorzeitig mit dem Zeigefinger auszurücken.

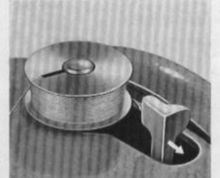


5 R 7102

6

R 7067

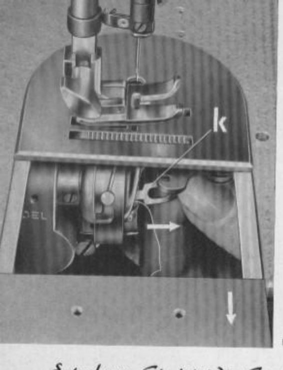
7



R 7099

8

R 7097



R 8001

So wird die gefüllte Spule eingelegt

① Spule – wie die Abbildung zeigt – in die Spulenkapsel schieben, damit das Fadenende von oben nach vorn abläuft.

② Spule jetzt in der Kapsel festhalten und Faden in den Einfädelschlitz ziehen.

③ Fadenende anschließend unter der Spannungsfeder hindurch bis zur Austrittsöffnung weiterziehen. Fadenende 6–7 cm überstehen lassen.

④ Bei ganz angehobener Kapselklappe kann die Spule nicht aus der Spulenkapsel herausfallen. ▼

R 5867 **1**



R 5869 **2**



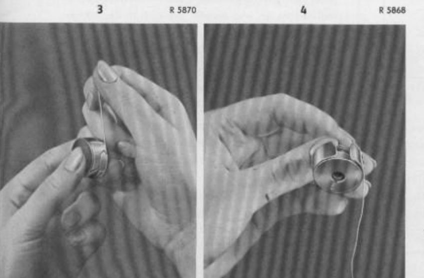
Entnehmen Sie jetzt die Spulenkapsel,

▲ um die leere gegen die gefüllte Spule auszutauschen. Bewegen Sie hierzu die Nadel in höchste Stellung und öffnen Sie den Grundplattenschieber. Bringen Sie die linke Hand von unten her an den Greifer, um die Kapselklappe **k** mit dem Zeigefinger anzuheben. Die Spulenkapsel samt Spule läßt sich jetzt nach vorn abziehen. Beim Loslassen der Klappe **k** fällt die leere Spule heraus.

Nun muß die Spulenkapsel wieder eingesetzt werden

Wenn Sie es zum ersten Mal versuchen, legen Sie am besten vorher das Maschinenoberteil nach hinten um. Später setzen Sie dann die Kapsel nach Gefühl ein. Es empfiehlt sich, den Grundplattenschieber nach links zu öffnen, um den Vorgang von oben verfolgen zu können. Achten Sie aber darauf, daß die Nadel oben steht. Jetzt ist die Kapselklappe **k** mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand ganz anzuheben und die Spulenkapsel samt Spule so auf den Stift **s** der Unterkapsel zu schieben, daß der Spulenkapsel-Ausschnitt (siehe Pfeil!) senkrecht nach oben zeigt. ▶

3 R 5870 4 R 5868





R 8006

Achten Sie darauf, daß das lose Fadenende nicht mit ▲ eingeklemmt wird. Lassen Sie nun die Kapselklappe los. Zum Schluß drücken Sie die Spulenkapsel kräftig gegen den Greifer, bis sie hör- und fühlbar einrastet. Eine nur halb eingesetzte Kapsel führt zu Nadelbruch.

	Nähgarn (Baumwollgarn)	Schappeseide	Reale Seide	Kunstseidengarn	Perlon-(Nylon-) Garn endlos	Perlon-(Nylon-) Garn Schnittfaser	Stick- und Stopfgarn	Leinenzwirn	Nadelstärke
Feines Leinen, Batist	100						80		
Tüll, Mull, Organdy			130	130			80		
Feine Seide, Kreppstoffe			130	130			80		
Feine Wirkware aus Baumwolle und Rayon	100	100					80		70
Feine Stoffe aus Nylon, Perlon, Dacron, Terylen, Pan, Dralon		120			200	180			
Festere Stoffe aus Perlon, Dacron usw.		100			150	120			
Leibwäsche	80						60		
Seidenstoffe, Blusenstoffe				100			60		80
Leichte Tafte, Musseline	80	80		100			60		
Bett- und Tischwäsche	60						50		
Schwere Seidenstoffe				80			50		
Leinen	60			80					
Feinleder, Plastik	60		80	80	80	80			90
Leichte Oberbekleidung	60			80					
Schwere Oberbekleidung	40			60					
Starkes Leinen, Inletts	40			60			40		100
Drillich (Drell)	40						40	40	
Schwere Tuche, Mantelstoffe				50					
Segeltuch, Leder, Sackleinen	30			40	50	50	40	30	110

Welche Faden- und Nadelstärke wählen Sie am besten?

Das schöne Aussehen einer Naht hängt wesentlich davon ab, ob Sie zu Ihrer Näharbeit auch den richtigen Faden verwendet haben. Lassen Sie sich nicht allein von dem Gedanken leiten, einen möglichst dicken Faden zu vernähen, damit die Haltbarkeit der Naht mit Sicherheit garantiert ist. Richten Sie sich bitte bei Auswahl der Fadenstärke nach der nebenstehenden Tabelle. Sie gibt für jedes Nähgut die günstigste Stärke des ausgewählten Fadens an und enthält zugleich in der letzten Spalte Hinweise auf die passende Nadelstärke.

Bevorzugen Sie weiche Garne.

Normalerweise nimmt man einen gleichstarken Ober- und Unterfaden. Erfahrene Näherinnen wählen jedoch einen etwas dünneren Unterfaden. Keinesfalls aber darf der Unterfaden stärker sein als der Oberfaden.

Was müssen Sie von der Nadel wissen?

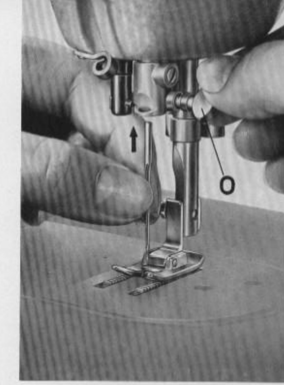
Die PFAFF Automatic verwendet für alle normalen Näh- und Ziersticharbeiten eine Flachkolben-Nadel des Systems 130 R. Das Nadelsystem ist auf dem Grundplattenschieber eingestempelt. Original-Nadeln dieses Systems erhalten Sie in jeder Pfaff-Vertretung.

Welche Nadelstärke Ihrem jeweiligen Nähgut entspricht, können Sie aus der letzten Tabellenspalte (Seite 14) ersehen. Verbogene Nadeln und solche mit beschädigter Spitze dürfen nicht benutzt werden.

Wie wird eine Nadel ausgewechselt?

Drehen Sie zunächst die Nadelstange auf den höchsten Punkt und senken Sie den Nähfuß.

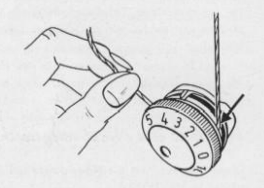
Jetzt ist die Nadelhalteschraube o eine halbe Umdrehung ↙ zu lösen und die alte Nadel nach unten herauszuziehen. Beim Einsetzen der neuen Nadel müssen Sie darauf achten, daß die flache Kolbenseite nach hinten zeigt, bzw. die lange durchgehende Fadenrille der Nadel Ihnen zugewandt ist. Schieben Sie die Nadel dann von unten her senkrecht in den Nadelkanal ein, und zwar so weit, bis Sie einen festen Anschlag verspüren. Ziehen Sie zum Schluß die Nadelhalteschraube o ↘ wieder gut an.



R 6798

So fädelt man den Oberfaden ein

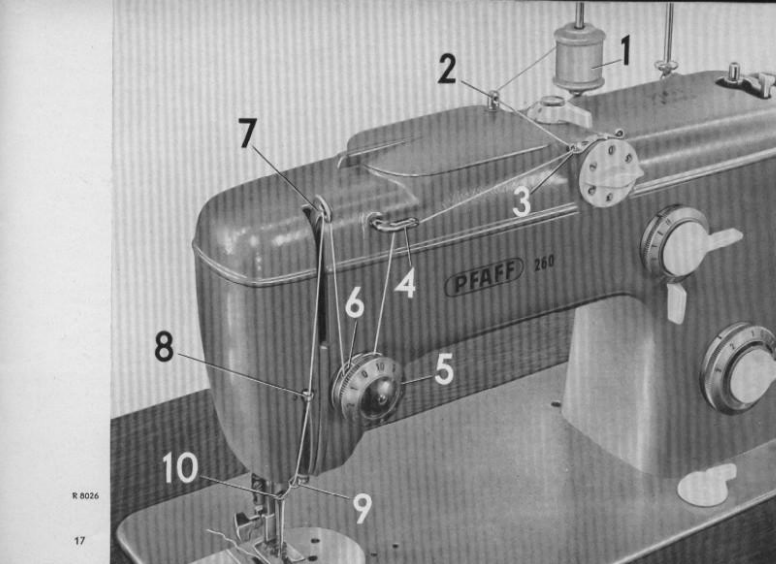
Stecken Sie Ihre Garnrolle auf den Stift **1**, der vorher hochzuklappen ist. Führen Sie das Fadenende durch die Bohrung des Zapfens **2**, dann über die Öse **3** hin zur Fadenführung **4**. Wie der Faden durch die beiden Bohrungen der Fadenführung **4** gefädelt wird, zeigt das ganzseitige Foto.

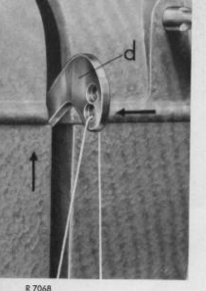


Nach Darstellung der nebenstehenden Zeichnung ist jetzt der Faden zwischen zwei Scheiben der Oberfadenspannung **5** einzuziehen und im Uhrzeigersinn weit genug herumzuführen.

Nun müssen Sie das Fadenende von rechts nach links durch eine Bohrung des in der höchsten Stellung befindlichen Fadenhebels **7** fädeln, es anschließend in die beiden Fadenführungsösen **8** und **9** des Kopfdeckels und schließlich in den Schlitz des Nadelhalters **10** einziehen.

Zum Schluß ist der Faden in Nährichtung, also von vorn nach hinten, durch das Nadelöhr zu fädeln. Diese Arbeit nimmt Ihnen der eingebaute Nadeleinfädler ab.


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
PFAFF 260
R 8026



R 7068

Denkbar einfach ist die Handhabung des Nadeleinfädlers

◀ Achten Sie aber unbedingt darauf, daß sich die Nadel in höchster Stellung befindet. Das ist immer der Fall, wenn die untere Bohrung des sich aufwärtsbewegenden Fadenhebels **d** in gleicher Höhe mit dem Wulstrand des Armdeckels steht.

Senken Sie nun den Nähfuß und

① drücken Sie mit der linken Hand die Einfädlertaste nach unten, bis der Einfädler ganz eingeschwenkt ist. Taste in dieser Stellung festhalten.

② Zunächst muß das Fadenende von links her um den kleinen Kugelstift herumgeleitet werden, bevor man es locker hinter den Widerhaken des Nadeleinfädlers legt.

③ Lassen Sie jetzt den Druck auf die Einfädlertaste ein wenig nach, damit der Widerhaken den Oberfaden beim Zurückschwenken des Einfädlers mit durch das Nadelöhr ziehen kann.

④ Durch einen kurzen Gegendruck auf die Taste hängt sich die Fadenschlinge aus dem Häkchen aus, so daß Sie das Fadenende jetzt von Hand ganz durchziehen können. Taste zum Schluß loslassen.

R 8008 **1**

R 8013 **2**

R 8009 **3**

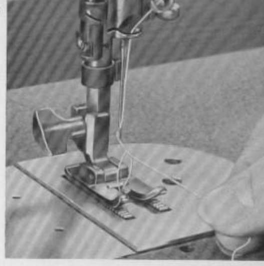
R 8010 **4**

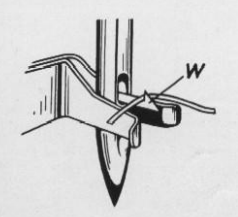
Sie können sich aber auch nach einiger Übung der einfachen Methode bedienen:

Hierzu wird zunächst der Einfädler wie üblich durch Niederdrücken der Einfädlertaste zur Nadel geschwenkt. Dann brauchen Sie nur den Oberfaden – etwa 1 cm vor seinem Ende – von rechts her hinter den Widerhaken **w** zu legen und die Taste wieder langsam zurückgehen zu lassen. Der Haken **w** zieht nun das Fadenende durch das Nadelöhr.

Da sich der Fadenhebel **d** beim Einfädelvorgang nicht auf dem höchsten Punkt befindet, ist es zweckmäßig, das Fadenende etwa 10–12 cm am Nadelöhr überstehen zu lassen.

▼





Um den Unterfaden heraufzuholen, ▲

sind folgende Handgriffe erforderlich:

Halten Sie mit der linken Hand das Oberfadenende mäßig gestrafft. Drehen Sie nun das Handrad in Laufrichtung, bis die Nadel einmal nach unten und dann wieder nach oben gegangen ist. Der Fadenhebel muß aber seine höchste Stellung wieder erreicht haben. Wenn Sie jetzt leicht am Oberfadenende ziehen, kommt der Unterfaden als Schlinge aus dem Stichloch heraus. Beide Fadenenden legen Sie dann unter dem Nähfuß nach hinten, bevor Sie das Nähgut einführen.



R 8004

▲

Um die Fadenspannung zu überprüfen, nähen Sie am besten auf einem Probeläppchen aus mittelfestem Stoff einige Gerad- und Zickzacknähte. Sind dann die einzelnen Geradstiche – wie aus Darstellung III ersichtlich – auf beiden Stoffseiten gut eingezogen, ist die Fadenspannung richtig. Die sicherste Kontrolle führen Sie beim Zickzacknähen durch. Wenn die Zickzacknaht auf der Stoffober- und -unterseite gleichbreit liegt, also die Fadenverschlingung jeweils in den Spitzen des Zickzacks stattfindet, ist die Fadenspannung einwandfrei.

Eine richtig gewählte Fadenspannung

ist Voraussetzung für guteingezogene Stiche mit einwandfreier Verschlingung des Ober- und Unterfadens in Stoffmitte.
Wie eine saubere Naht bei vorschriftsmäßig regulierter Fadenspannung aussieht, zeigt Darstellung III.

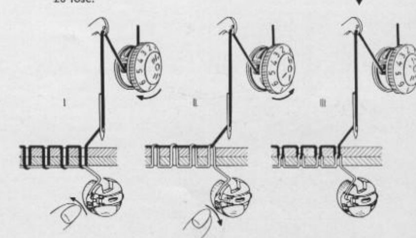
In Darstellung I liegt die Fadenverschlingung auf der Stoffunterseite.

Ursache: Oberfadenspannung zu lose oder Unterfadenspannung zu fest.

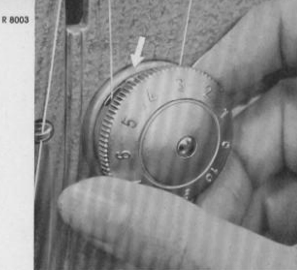
In Darstellung II dagegen liegt die Fadenverschlingung auf der Stoffoberseite.

Ursache: Oberfadenspannung zu fest oder Unterfadenspannung zu lose.

▼



R 8003



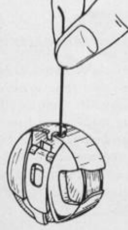
Wie regulieren Sie die Fadenspannung?

Beginnen Sie zweckmäßig mit der Unterfadenspannung, die dann – einmal auf ein mittleres Spannungsmaß eingestellt – für alle normalen Näharbeiten nicht mehr verändert zu werden braucht. Sie wird an der geriffelten Schraube der Spulenkapsel mit der Daumenkuppe reguliert, und zwar:

Linksdrehung — losere Spannung
Rechtsdrehung — festere Spannung

Als Anhaltspunkt gilt:
Spulenkapsel mit gefüllter Spule am Fadenende frei aufhängen. Sie darf nicht aus eigener Schwere herabsinken, muß aber bei leichten ruckartigen Aufwärtsbewegungen der Hand stufenweise niedersinken. Riffelschraube nicht zu weit nach links drehen, da sie sonst herausfällt. Wählen Sie zum Zierstichnähen eine etwas festere Unterfadenspannung, damit die Raupennaht auf der Stoffoberseite immer sauber aussieht.

▼



R 8029

▲

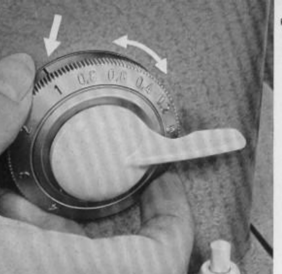
Regulieren Sie jetzt das endgültige Aussehen der Naht an der Oberfadenspannung, und zwar:

Linksdrehung – losere Spannung
Rechtsdrehung – festere Spannung

Die Oberfadenspannung ist so abgestimmt, daß Sie mit einer Umdrehung der Spannungsscheibe den gesamten Spannungsbereich erfassen, vom losen Fadendurchgang bis zum Klemmen des Fadens. Sie können sich daher bei Spannungswechsel immer nach den Zahlen der Skala richten, um das alte Spannungsmaß wiederzufinden. Die Normaleinstellung liegt etwa zwischen den Zahlen 3 bis 5.

Die Oberfadenspannung hat eine Zwischenscheibe für Zweinadelarbeiten.



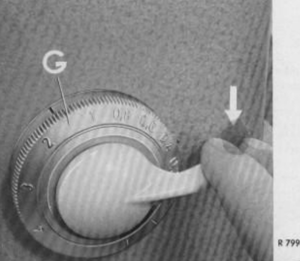


R 7996

So wird die Stichlänge eingestellt

Die Rändelscheibe der Stichlängen-Einstellvorrichtung besitzt eine Skala, die so unterteilt ist, daß der Einstellbereich von 0 bis 1 dem von 1 bis 4 entspricht. Dadurch kann eine einwandfreie Feinregulierung für die dicht beieinanderliegenden Stiche (Raupennaht) erzielt werden. Die Ziffern der Skala geben die Stichlänge in mm an.

Wollen Sie eine bestimmte Stichlänge einstellen, so brauchen Sie nur die Rändelscheibe zu verdrehen, bis die betreffende Ziffer der Skala an der Gehäusemarkierung (siehe Pfeil!) steht. Sie können aber auch die Stichlänge nach Augenmaß regulieren. Die Raupennaht-Einstellung liegt etwa bei 0,2. Sie richtet sich nach Art des Stoffes und Stärke des Fadens.



R 7998

Wie wird rückwärts genäht?

Um kurzzeitig rückwärts zu nähen, etwa zum Verheften am Anfang oder Ende einer Naht, so brauchen Sie nur den federnden Tasthebel niederzudrücken. Wenn Sie ihn loslassen, stellt sich der Vorwärtsstich von selbst wieder ein. Dieses Verfahren eignet sich vor allem auch zum Überstopfen von Rissen mit dem normalen Nähfuß. Durch rhythmisches Niederdrücken und Loslassen des Tasthebels und geringer Seitwärtsbewegung des Nähgutes legt sich Naht neben Naht. Der Rückwärtsstich entspricht in etwa der jeweils eingestellten Vorwärts-Stichlänge.

R 7997

Wollen Sie aber eine längere Naht rückwärts nähen, so brauchen Sie nur die Rändelscheibe über die „0"-Markierung hinaus auf einen der beiden Teilstriche zu drehen.

Strichmarkierung 1 = feiner Rückwärtsstich
Strichmarkierung 2 = grober Rückwärtsstich

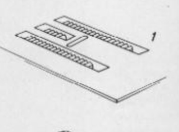
Sie können dadurch konstant rückwärts nähen. Ein Niederdrücken des Tasthebels ist nicht erforderlich. ▶

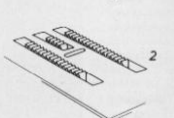
Das Versenken des Transporteurs

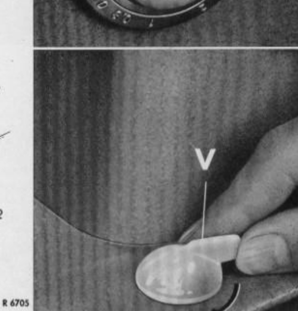
ist erforderlich, wenn Sie sticken, stopfen oder Knöpfe annähen wollen.

① Drehen Sie den Hebelgriff v im Uhrzeigersinn nach vorn, so sinkt der Transporteur unter die Stichplattenoberfläche. Der selbsttätige Nähguttransport ist dadurch ausgeschaltet.

② Sobald Sie den Hebelgriff v in die Normalstellung ⟿ zurückbewegen, wird der Transport wieder wirksam. Meistens vernehmen Sie dabei ein Einschnapp-Geräusch. ▶







R 6705





R 7086

Zum Auswechseln des Nähfußes

ist zunächst die Nadel in ihre höchste Stellung zu bringen, dann die Stoffdrückerstange anzuheben. Nun müssen Sie die Nähfuß-Befestigungsschraube linksherum mehrere Umdrehungen lösen, bis sich der Nähfuß seitlich aus der Führung herauskippen und schräg nach unten entnehmen läßt. Den zur gewünschten Näharbeit erforderlichen Fuß setzen Sie sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge wieder ein und ziehen die Griffschraube gut fest.

R 7085

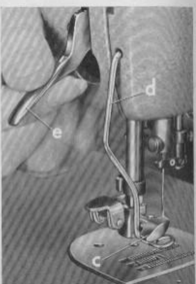
Der Stopf- und Stickfuß

wird folgendermaßen angeschraubt:
Entfernen Sie zunächst den normalen Nähfuß nach den oben erwähnten Vorbereitungen. Drehen Sie dann die Griffschraube **c** weit genug heraus. Der Stopffuß wird seitlich von hinten her angesetzt. Halten Sie dabei den Federbügel **n** so, daß er hinter der Nadelhalteschraube liegt. Dann ziehen Sie die Griffschraube **c** wieder fest. Abschließend ist noch der Haken **d** der Darstellung entsprechend einzuhängen. Dadurch bleibt der Stopffuß beim Senken des Stoffdrückerhebels **e** in seiner vorbestimmten Höhenstellung hängen. Gleichzeitig wird die Oberfadenspannung wirksam.

R 8005



R 8012



R 8035



Ölen, eine wichtige Angelegenheit,

denn lange Lebensdauer, ruhiger Lauf und einwandfreie Funktion Ihrer Nähmaschine sind weitestgehend davon abhängig.

Verwenden Sie bitte nur das vorgeschriebene Pfaff-Nähmaschinenöl, keinesfalls pflanzliche oder tierische Öle.

Grundsätzlich gilt, daß die Lagerstellen aller gleitenden und rotierenden Teile der regelmäßigen Schmierung bedürfen. Ölen Sie bitte nach einem bestimmten Schema. Es empfiehlt sich, unterhalb der Grundplatte zu beginnen. Die hauptsächlichen Ölstellen sind durch Pfeile gekennzeichnet.



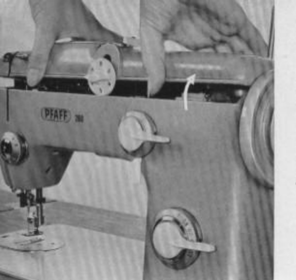


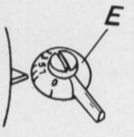
R 8036

▲

Mit als wichtigste Ölstelle gilt der Greifer. Geben Sie daher an jedem Nähtag einen Tropfen Öl in die Laufbahn der Unterkapsel ;denn eine trockene Lauffläche führt zu hohem Verschleiß.

Vergessen Sie nicht die Ölstellen der Lager und Antriebsräder für die kurze Greiferwelle.

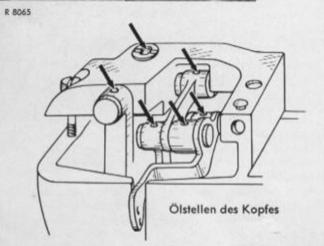




Die Ölstellen des Armes und des Kopfes sind bei abgenommenem Armdeckel mühelos zu erreichen, so daß ein zweckmäßiges und sparsames Ölen möglich ist. In fast allen Fällen genügen 1–2 Tropfen. Jede überflüssige Ölmenge beschmutzt das Nähgut und kann in Verbindung mit dem Nähstaub zu Schwergang der Maschine führen.

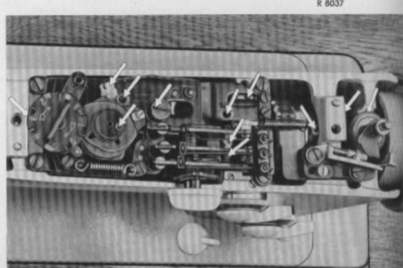
Stellen Sie vor dem Abnehmen des Armdeckels den Hebel **E** auf die Markierung zwischen 5 und 7. Der Armdeckel läßt sich leicht nach oben abziehen, wenn Sie ihn zunächst nach hinten kanten.

R 8065



Ölstellen des Kopfes

R 8037



R 8030

Zur regelmäßigen Pflege gehört,

daß Sie von Zeit zu Zeit die Stichplatte abnehmen und mit dem Staubpinsel den Raum um den Transporteur von dort angesammelten Flusen reinigen. Die Stichplatte ist druckknopfartig befestigt und läßt sich leicht ohne Schraubenzieher abheben, wenn Sie zuerst den hinteren Teil der Stichplatte herausdrücken.

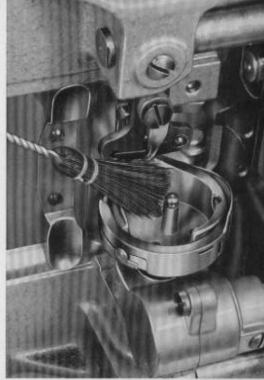
Achten Sie vor allem darauf, ob sich zwischen den Transporteurstegen (siehe Pfeil!) Nähstaubteile in gepreßter Form festgesetzt haben. Sie beeinträchtigen die exakte Arbeit des Transporteurs und führen zu verstärktem Nähgeräusch. Entfernen Sie deshalb diese Rückstände mit einem zugespitzten Hölzchen und drücken Sie abschließend die Stichplatte wieder ein.

R 8031



R 8028





Auch den Greiferraum sollten Sie öfters von abgelagerten Nähstaubteilen befreien. Kippen Sie hierzu das Oberteil nach hinten um und entnehmen Sie die Spulenkapsel samt Spule. ▲

Eine gründliche Reinigung, bei der alle Lagerstellen mit Petroleum durchgespült und wieder frisch geölt werden, sollten Sie im Rahmen einer Inspektion dem Pfaff-Mechaniker überlassen.

R 8044



◀ Wenn Sie eine fußbetriebene Nähmaschine besitzen, müssen Sie zunächst den Stecker in die linke Steckdosen-Hälfte auf der Maschinen-Rückseite einführen . . .



. . . erst dann können Sie das Nählicht mit dem Knopfschalter einschalten. Bei Nähmaschinen mit Motor ist kein besonderes Lichtkabel erforderlich.

◀

R 7997

Einige Hinweise zur Lichtanlage

Das im Oberarmausschnitt eingebaute Nählicht (15 Watt) ist nach unten durch ein Schutzgitter gesichert. Muß die Lampe ausgewechselt werden, so läßt sich das Schutzgitter samt Lampenfassung nach unten ausschwenken.

Auswechseln der Glühlampe

Lampe in die Fassung eindrücken, kurz nach links drehen und herausziehen. Neue PFAFF Glühlampe so einführen, daß die beiden Führungsstifte in den Schlitzen der Fassung gleiten können. Glühlampe wieder in die Fassung eindrücken und nach rechts drehen. Schutzgitter hochklappen. Bitte auf die Netzspannung achten!

R 8066



R 8067



Wie man Störungen beseitigt

1. Die Maschine läßt Stiche aus

Ursache:	Abhilfe:
Die Nadel ist nicht richtig eingesetzt.	Die Nadel soll bis zum Anschlag hochgeschoben werden. Die lange Rille muß zum Nähenden zeigen.
Es ist eine falsche Nadel eingesetzt.	Das richtige Nadelsystem ist auf dem Grundplattenschieber eingeschlagen. (Zum normalen Nähen System 130 R verwenden!)
Die Nadel ist verbogen.	Neue Nadel einsetzen.
Die Maschine ist nicht richtig eingefädelt.	Den Einfädelweg nach Seite 16/17 überprüfen und berichtigen.
Die Nadel ist für das Garn zu fein oder zu dick.	Nadel nach der Nadel- und Garntabelle auswählen.

2. Der Oberfaden reißt

Ursache:	Abhilfe:
Aus vorgenannten Gründen.	Siehe unter 1.
Bei zu starker Fadenspannung	Ober- und Unterfadenspannung richtig regulieren.
Bei schlechtem oder knotigem Garn.	Nur gutes Maschinen-Obergarn oder Nähseide verwenden.
Bei trockener Greiferlaufbahn oder wenn Fadenreste in der Bahn sind.	Greiferlaufbahn reinigen und ölen.
Der Stichlochrand in der Stichplatte ist schartig.	Stichloch mit feinem Schmiergelleinen auspolieren lassen.

3. Die Nadel bricht ab

Ursache:	Abhilfe:
Die Nadel ist verbogen und wird von der Greiferspitze erfaßt.	Verbogene Nadel sofort auswechseln, bevor größerer Schaden entsteht.
Die Nadel ist zu dünn oder das Garn zu dick.	Nadel- und Garntabelle beachten.
Durch Ziehen oder Schieben des Stoffes wird die Nadel abgebogen und stößt auf die Stichplatte auf.	Maschine allein transportieren lassen. Nähgut nur leicht führen.
Die Spulenkapsel ist nicht richtig eingesetzt.	Beim Einsetzen die Spulenkapsel nachdrücken, bis sie hör- und fühlbar einrastet.

4. Die Naht ist nicht gleichmäßig

Ursache:	Abhilfe:
Die Spannung wurde mangelhaft reguliert.	Ober- und Unterfadenspannung neu einstellen.
Zu starkes, knotiges oder hartes Garn.	Nur einwandfreies Markengarn verwenden.
Der Unterfaden ist ungleich aufgespult.	Nicht freihändig aufspulen, sondern Spulenfaden über die Spuler-Fadenspannung laufen lassen.
Zwischen den Oberfaden-Spannungsscheiben sitzen Fadenreste.	Lüfterhebel anheben und Fadenreste entfernen.

5. Die Maschine transportiert schlecht

Ursache:	Abhilfe:
Der Transporteur steht zu tief, die Zahnreihen kommen nicht weit genug aus der Stichplatte heraus.	Transporteur höher stellen lassen. Normal soll während des Transportes eine volle Zahnhöhe über die Stichplatte hinausragen.

Zwischen den Transporteur-Zahnreihen hat sich Nähstaub festgepreßt.	Stichplatte abnehmen, Nähstaub mit einem spitzen Hölzchen entfernen.

6. Die Maschine geht schwer

Ursache:	Abhilfe:
Der Antriebsriemen ist zu lang und rutscht, oder er ist zu kurz und übt dadurch einen zu starken Druck auf die Lager aus.	Riemen verkürzen bzw. durch Einsetzen eines Stückes verlängern. Bei Motormaschinen die Schnurkettenspannung neu einstellen lassen.
Bei trockener Greiferlaufbahn oder wenn sich Fadenreste in der Bahn befinden.	Greifer-Laufbahn ölen bzw. reinigen.
Die Maschine ist durch ungeeignetes Öl verharzt.	Zum Ölen nur Pfaff-Nähmaschinenöl verwenden. Kein Salatöl oder Glycerin.
Der Spuler ist eingeschaltet und läuft mit.	Spuler abstellen.

Bitte beachten Sie!

Der neue PFAFF Rundlaufgreifer ist unempfindlich und normalerweise auch bei falscher Bedienung der Nähmaschine blockierungssicher.

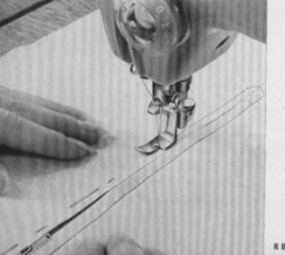
Sollten sich dennoch Fäden in der Greiferlaufbahn verschlingen, so reicht die Motorkraft bei elektrischen Nähmaschinen aus, um den Schwergang zu überwinden. Bei Nähmaschinen mit Fußbetrieb ist das Handrad kräftig hin- und herzubewegen, was den Schwergang in den meisten Fällen sofort beseitigt. Sie können jedoch das Fadeneinschlagen vermeiden, wenn Sie die Grundregeln auf Seite 4 beherzigen.

Einnähen von Reißverschlüssen

Einstellung: E – 0 · C – 0
A – 0 · B – →

Stecken oder heften Sie den geschlossenen Reißverschluß an der Nahtstelle unter den Stoff. Wie Sie die Näharbeit vorbereiten, richtet sich danach, ob Sie den Reißverschluß offenkantig oder verdeckt einnähen wollen. Alsdann steppen Sie von rechts – jeweils dicht an der linken Reißverschlußkante entlang – in einem Arbeitsgang eine gerade Naht, die unten durch eine Quer- oder Riegelnaht verbunden ist. Die rechte Fußkante dient dabei als Führung. ▼





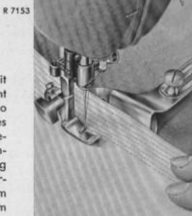
R 8033

Absteppen von Kanten

Einstellung: E – 0 · C – 0
A – 0 bis 4 · B – ↓

Sollen mehrere Parallelnähte mit Gerad- oder Zickzackstich dicht an der Kante gefertigt werden, so bedienen Sie sich vorteilhaft des mit der Apparateschraube zu befestigenden, verstellbaren Kantenlineals Nr. 53077 in Verbindung mit dem Kantenfuß ohne Wattierlineal. Für Nähte mit größerem Abstand ist das Kantenlineal um 180° zu drehen. ▶

R 7153

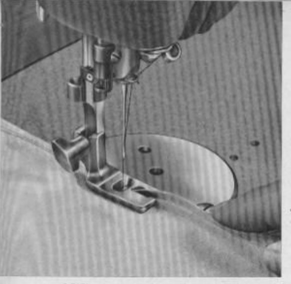


Absteppen von Wattierungen

Einstellung: E – 0 · C – 0
A – 0 oder 2 · B – ↓

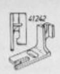
Einwandfreie Parallelnähte über die ganze Stoff-Fläche in beliebigem Abstand und Winkel erreichen Sie mit dem Kantenfuß Nr. 41350 bei eingesetztem Wattierlineal. Das Lineal wird jeweils der vorhergehenden Naht entlang geführt.
Warmhaltehauben, Hausschuhe, Sitzpolster, Kinderwagen- und Puppenwagen-Steppdecken sind einige Anwendungsbeispiele. ▶

R 8032





R 7171



Kappen

Die Kappnaht dient zur haltbaren Verbindung zweier Stoffteile. Es sind allerdings zwei Arbeitsgänge erforderlich.

Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 0 oder 2 · B – ↓

Normalerweise wird die Kappnaht mit einfachem Geradstich genäht. Nur bei elastischen Stoffen empfiehlt sich das Nähen mit schmalem Zickzackstich.

◀ Erste Naht:

Legen Sie die zu verbindenden Stoffteile links auf links so aufeinander, daß der untere Stoffrand etwa 4 mm vorsteht. Führen Sie dann beide Stoffteile – wie die Abbildung zeigt – in den Kapperausschnitt ein und nähen Sie den unteren Stoffrand einfach umgelegt auf. Führen Sie das Nähgut aber so, daß der untere Kantenvorstoß keinesfalls doppelt umgelegt wird.

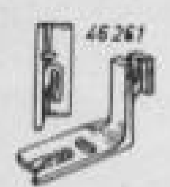
Zweite Naht:

Jetzt müssen zunächst die beiden Seiten auseinandergeklappt werden. Den ▶ hochstehenden Nahtwulst führen Sie dann nochmals in den Kapper ein und nähen ihn nach links um. Achten Sie darauf, daß die zweite Naht ebenfalls dicht an der Kante liegt ohne von ihr abzurutschen.

Damit Sie auch Kappnähte mit dem Zickzackstich nähen können, besitzt der Kapper ein ovales Stichloch.



R 7154

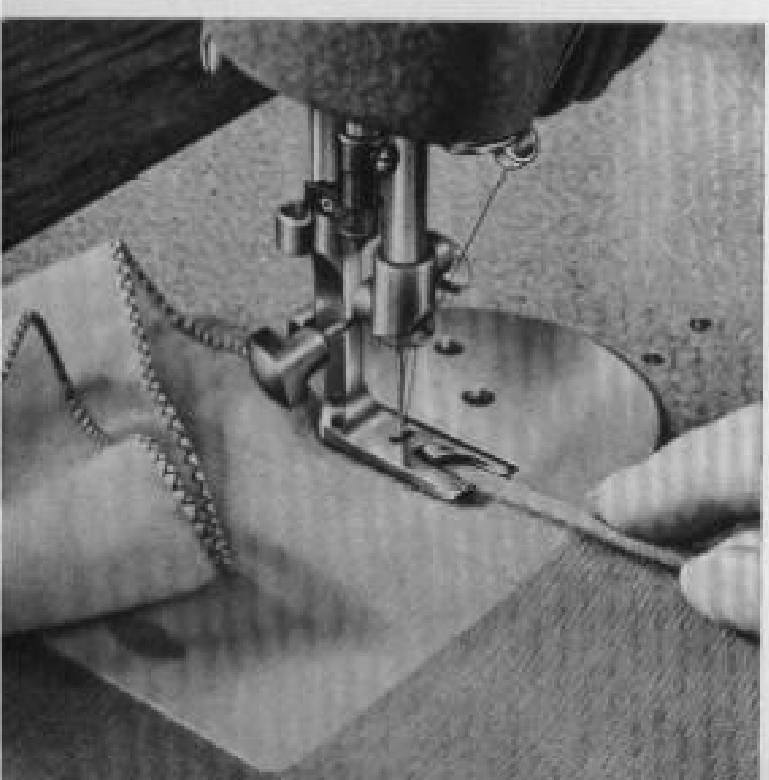


Rollsaum

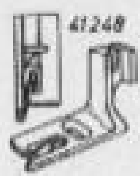
Einstellung: E – 0 · C – 0
A – 2 bis 4 · B – ⬇

Besonders in dünnen und zarten Geweben bildet der Rollsaum einen effektvollen Kantenabschluß. Der eingerollte Saum bleibt glatt, wenn Sie die Fadenspannung etwas schwächer wählen und den Zickzackstich auf etwa 2 bis 3 mm begrenzen. Bei Trikotstoffen dagegen müssen Sie die Spannung verstärken und den breitesten Zickzackstich einstellen. Sie erzielen dadurch einen gewellten Rollsaum.





R 7172



Säumen

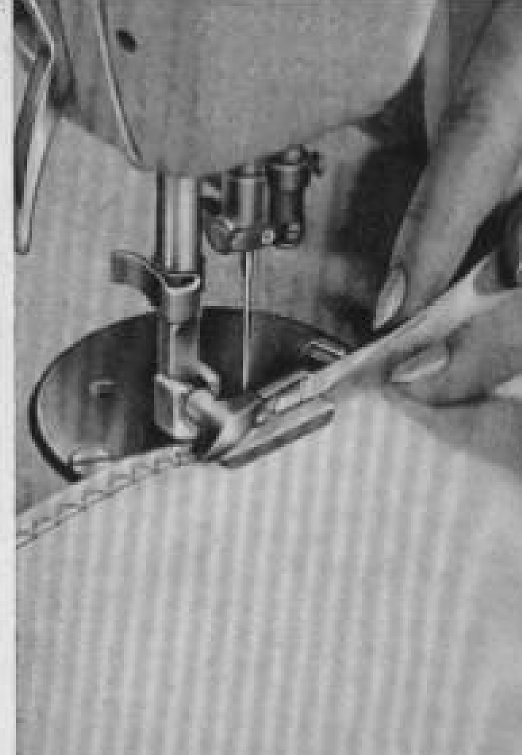
Einstellung: E – 0 · C – 0
A – 0 oder 2 bis 4
B – ⬇

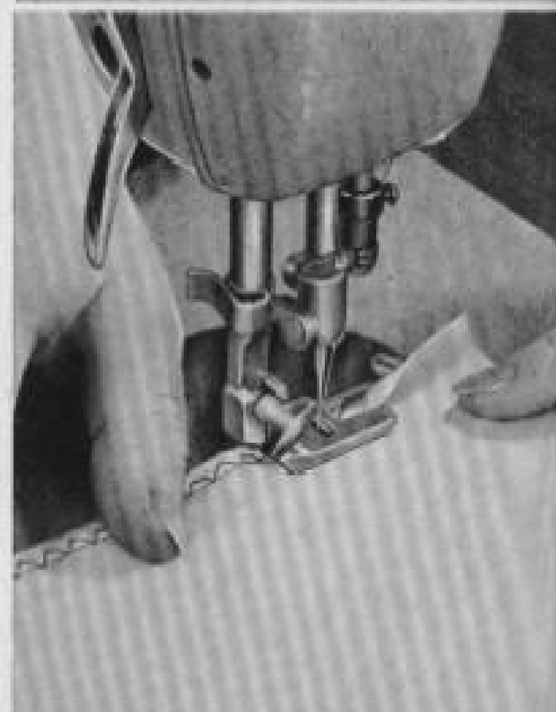
Um gleichmäßige Kantenabschlüsse herzustellen, erweist sich der Säumer als unentbehrlich. Je nach Art des Nähgutes können Sie mit Gerad- oder Zickzackstich säumen. Schneiden Sie zu Beginn eine kleine Ecke ab, damit sich der Stoff leichter in die Säumerschnecke einführen läßt. Führen Sie das Nähgut so, daß der Stoffrand gerade an der linken Säumerkante Anschlag hat und nicht zuviel Stoff in die Schnecke einläuft. Andererseits darf der Stoff aber auch nicht aus der Säumerschnecke herauslaufen, weil der doppelte Umschlag dadurch in Frage gestellt ist und die ausgefranste Kante sichtbar wird.

Unschöne Zipfel am Ende des Saumes vermeiden Sie, wenn Sie den Stoff einige Zentimeter vor Schluß durch Fingerdruck links neben der Naht entsprechend abbremsen.



R 5912





R 5915



R 5925



Versäubern von Schnittkanten

Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 2 bis 4 · B – ↓

◀ Um zu verhüten, daß verdeckte Schnittkanten ausfransen, bedienen Sie sich der einfachsten Methode zur Herstellung von Kantenabschlüssen. Nähen Sie die Schnittkanten bei normaler Fadenspannung und größerer Stichlänge mit dem breitesten Zickzackstich so ab, daß die Nadel einmal in den Stoff und einmal dicht neben der Stoffkante ins Leere sticht. Wenn Sie einen exakten Zuschnitt wählen, können Sie die Schnittkanten bei gewissen Teilarbeiten schon vor dem Zusammennähen der Bahnen versäubern. Das Nähgut läßt sich dann leichter führen.

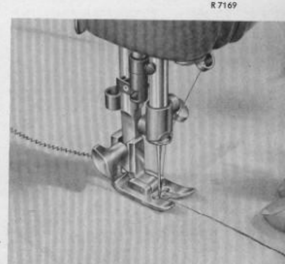
R 7169

Aneinanderstoßen von Stoffteilen



Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 3 oder 4 · B – ↓

Mit dem Zickzackstich können Sie auch zwei gleiche Stoffteile stumpf aneinanderstoßen, vorausgesetzt, daß feste Gewebekanten vorhanden sind. Diese Methode bewährt sich beispielsweise beim Erneuern schadhafter Betttücher. Schneiden Sie zunächst den beschädigten Mittelstreifen des Bettuches heraus. Bringen Sie dann die beiden Stoffteile mit den äußeren Webekanten so unter den Nähfuß, daß sich die Stoßstelle genau in der Mitte befindet und mit breiten, aber dichter beieinanderliegenden Zickzackstichen überstochen werden kann. Die Naht ist haltbar und trägt nicht auf. Die beiden äußeren Schnittkanten müssen Sie dann säumen. ▶

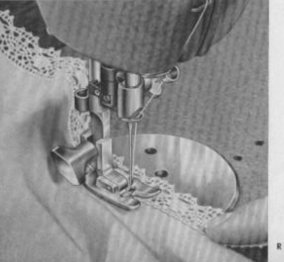


Annähen von Spitzen

Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 2 · B – ⬇

Diese Arbeit können Sie spielend leicht in einem Arbeitsgang vornehmen. Legen Sie zunächst die infrage kommende Stoffkante etwa 8-10 mm fadengerade nach unten um. Bügeln Sie den Umbugg am besten aus. Jetzt wird die gerade Kante der Spitze ganz knapp über die Buggkante des Stoffes gelegt und beides so unter den Nähfuß gebracht, daß Spitze und Stoff mit schmalen Zickzackstichen bei mittlerer Stichlänge haltbar verbunden werden können. Nach dem Nähen schneiden Sie dann auf der Rückseite den überstehenden Stoffrand dicht vor der Naht ab.





R 7170



Einnähen von Spitzen

Einstellung: E – 0 · C – 0
A – 0 und 2 · B – ⬇

Hierzu sind zwei Arbeitsgänge erforderlich.

Nähen Sie zuerst die Spitze an beiden Seiten mit einfachen Geradstichen auf die vorgesehene Stelle des Stoffes. Anschließend müssen Sie von der Rückseite her den Stoff in der Mitte zwischen den Nähten aufschneiden und die Enden nach links und rechts umlegen. Auch hier empfiehlt sich das Ausbügeln.

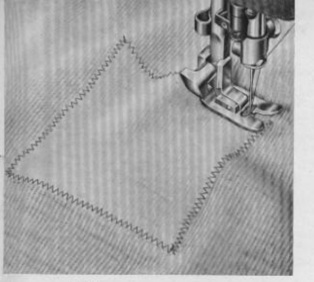
Jetzt stellen Sie einen schmalen Zickzackstich ein und überstechen bei mittlerer Stichlänge die Stoff- und Spitzenkante auf beiden Seiten, so daß eine feste und doch elastische Verbindung entsteht. Nach dem Nähen müssen Sie auch hier die losen Stoffenden auf der Rückseite dicht an der Naht abschneiden.

R 7161





R 7177



R 7156



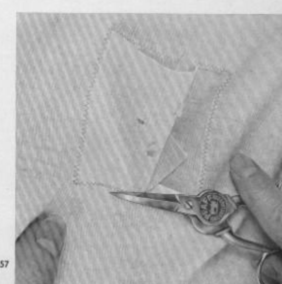
Einsetzen eines Flickens

Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 4 · B – ↓

Größere Gewebeschäden können Sie schnellstens durch Einsetzen eines Flickens ausbessern. Die nachfolgend beschriebene Methode eignet sich vor allem auch für Trikotstoffe. Schneiden Sie sich je nach Ausmaß der Beschädigung ein genügend großes quadratisches oder rechteckiges Stoffstück zurecht und überdecken Sie damit die defekte Stelle. Bitte auf den Stoffverlauf achten!

Nun beginnen Sie, die Schnittkanten mit breiten Zickzackstichen bei mäßiger Stichlänge zu überstechen.

Um die Haltbarkeit zu erhöhen, werden die vier Ecken doppelt übernäht. Anschließend drehen Sie das Nähgut auf die Rückseite und schneiden dicht neben der Naht das beschädigte Stoffstück heraus. Der Flicken ist durch die Zickzackstiche elastisch eingesetzt.

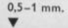


R 7157

Kordelarbeiten

Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 2 · B – ⬇

Zeichnen Sie vorher die gewünschten Motive auf den Stoff. Benutzen Sie einen Baumwolleinlauffaden, den Sie in die Rille der Nähfußsohle einlegen und nun mit schmalen Zickzackstichen bei größtmöglicher Stichdichte überstechen. Sie brauchen jetzt nur den Linien der Zeichnung entlang zu nähen und die Einlaufkordel leicht vorzulegen. Es entsteht dann die – auch für andere Arbeitstechniken grundlegende – sogen. Raupennaht. Weitere Effekte erzielen Sie durch Überstechen von mittelstarkem, buntem Perlgarn mit andersfarbigem Garn bei einer Stichlänge von 0,5–1 mm.





R 7159



Kräuseln mit Einlauffaden

Einstellung: E – 0 · C – 0
A – 2 bis 2,5 · B – ⬇

Wollen Sie eine wirklich haltbare Kräuselung erzielen, so verfahren Sie ähnlich wie bei der Kordelarbeit. Nur liegt die Einlaufkordel nicht auf, sondern unter dem Stoff. Beides wird in der Fußrille geführt. Wählen Sie den Zickzackstich – je nach Stärke des Einlauffadens – nicht so schmal, wie es bei Kordelarbeiten erforderlich ist. Auch die Stichlänge muß größer sein. Oberfadenspannung etwas loser einstellen.

Nach dem Zickzacknähen läßt sich nun der Stoff beliebig weit über dem Einlauffaden zusammenziehen. Die Kräusel werden gleichmäßig verteilt. Zum Schluß übersteppen Sie die fertige Kräuselung noch mit einfachem Geradstich. Je nach der erforderlichen Beanspruchung können Sie den Einlauffaden in der Kräuselung belassen oder beim Absteppen stückweise herausziehen.

R 7162





R 7152





Applikationen

Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 1,5 · B – ↓
Applikationen sind zeitlos modern und leicht herzustellen.

Zeichnen Sie das Muster auf die Stoffrückseite und heften Sie den andersfarbigen Stoff von rechts mit wenigen Stichen auf. Jetzt brauchen Sie nur mit schmalen Zickzackstichen den Linien der Zeichnung entlang zu nähen und schon zeichnen sich auf der Stoffoberseite die Konturen ab.

Anschließend müssen Sie alle überflüssigen Teile des Applikationsstoffes dicht an der Naht sauber ab- bzw. ausschneiden.

Nun überdecken Sie die Schnittkanten mit ganz eng beieinanderliegenden, mittelbreiten Zickzackstichen (Raupennaht). Es empfiehlt sich dabei, einen Baumwollfaden mit einlaufen zu lassen, um die plastische Wirkung zu erhöhen (siehe unter Kordelarbeiten, Seite 38).

Noch eindrucksvoller wirken viele Applikationsmotive, wenn die Schnittkanten mit einem Automatic-Muster überdeckt werden. In der Darstellung sind Blume und Blätter mit einem Zierstich der Einstellung:

E – 1 · A – 0
B – ↓ · C – 4 · D – 3

und die Stiele mit einem Muster der Einstellung: E – 1 · A – 0
B – ↓ · C – 1 · D – 4

genäht.

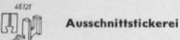




R 7167



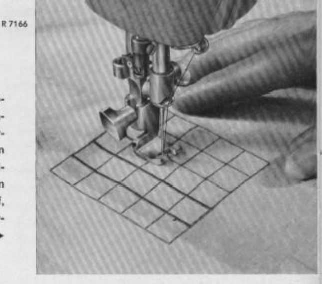
R 7155



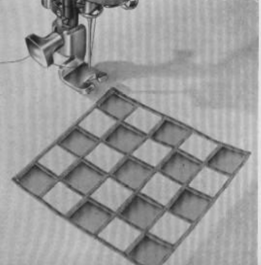
Ausschnittstickerei

Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 0 und 2,5 · B – ♦

R 7166



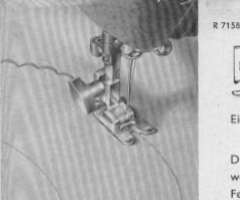
Ausschnittstickereien gibt es in mannigfachen Formen. Sie ähneln der Applikation, lassen sich aber viel leichter herstellen. Als Beispiel mag das einfache Quadrat mit 25 Feldern dienen. Übersteppen Sie zunächst alle vorgezeichneten Linien (möglichst zweimal) mit kurzen Geradstichen. Dann stellen Sie einen mittelbreiten Zickzackstich ein und überdecken alle Geradnähte bei größter Stichdichte mit einer Raupennaht in gitterförmigem Verlauf. Die Umrandung wird zum Schluß genäht. Achten Sie aber darauf, daß alle Raupennähte gleichlang sind, damit die Enden sauber aneinanderstoßen. ▶



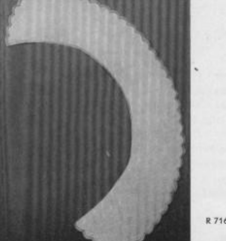
R 7179

◀ Nach dem Nähen schneiden Sie dann jedes zweite Feld sauber aus, jedoch ohne die Raupen zu verletzen. Die Ausschnittstickerei ist fertig.

Besonders reizvoll wirken Blumenmotive oder moderne Ornamente, bei denen die Raupennaht durch irgend ein schmales Automatic-Muster ersetzt wird.



R 7158



R 7168



Feston-Stickerei

Einstellung: E – 3 · A – 2
B – ← · C – 3 · D – 5

Diese sonst recht schwierige Sticktechnik bewältigt Ihre Automatic in kürzester Zeit. Festonbogen lassen sich bei einer Fülle von Verzierarbeiten vorteilhaft anwenden.

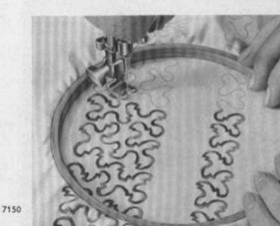
Die beiden Fotos zeigen die Herstellung eines Kragens für ein Kinderkleid. Übertragen Sie die Umrisse nach dem Schnitt auf den doppelt gelegten Stoff. Haben Sie die oben angegebene Einstellung an der Maschine vorgenommen, so brauchen Sie nur noch das Nähgut der Aufzeichnung entlang zu führen. Die Festonbogen entstehen dann völlig automatisch. Doch nicht genug: Sie können sogar die Bogenlänge bestimmen, wenn Sie den Hebel **E** entsprechend verstellen (s. Skizze). Am Schluß werden die Festonbogen sauber ausgeschnitten.



Schwänzelarbeit

Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 4 · B – ↓

Auch hier ist eine Vorzeichnung erforderlich. Am besten spannen Sie den zu verzierenden Stoffteil in einen Stickrahmen. Während Sie dann mit größtem Zickzackstich bei engstmöglicher Stichdichte den Zeichnungslinien entlang nähen, müssen Sie in wechselndem Rhythmus – teils langsam, teils schneller – den Stickrahmen abwechselnd nach links und rechts bewegen. Noch dekorativer wirken die Muster, wenn Sie geflammtes Garn, also solches mit wechselnden Schattierungen, verwenden.



R 7150



Hohlsaum

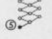
Reizvolle Hohlsaumeffekte an Taschentüchern, Blusen, Kleidern usw. lassen sich mit einer **Schwertnadel** des Systems 130 wing erzielen. Sie ist in jedem Pfaff-Geschäft erhältlich. Vor allem eignen sich Textilien mit festen Fasern wie Batist, Organdy, Georgette usw., weniger dagegen flauschige Stoffe, da sich die Nadeleinstiche wieder schließen. Fadenspannung etwas verstärken! Die Hohlsaum-Spezialnadel besitzt einen etwas stärkeren Kolben. Daher müssen Sie die Nadelbefestigungsschraube weit genug herausdrehen. Die Hohlsaumnadel darf auch nicht mit dem Nadeleinfädler eingefädelt werden.

Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 2,5 · B – ⬇

Stichlänge 1–1½ mm. Die Arbeitsweise ist denkbar einfach (siehe Skizze!).

1. Erste Reihe nähen.
2. Nadel bei Rechtsausschlag im Stoff stecken lassen.
3. Nähfuß anheben, Nähgut in Pfeilrichtung drehen und Fuß senken.
4. Zweite Nahtreihe lt. Skizze nähen. Stoff parallel zur bestehenden Naht so führen, daß die Nadel beim Ausschlag „rechts" in die Stichlöcher der vorher entstandenen Zickzacknaht einsticht.
5. Beim Nähen weiterer Nahtreihen (breiterer Hohlsaum) Nadel an den Wendepunkten wechselweise links oder rechts im Stoff stehen lassen. Nähgut um die Nadel drehen und in der zuvor beschriebenen Weise weiternähen.







R 7128



R 7173

Den einfachen Hohlsaum

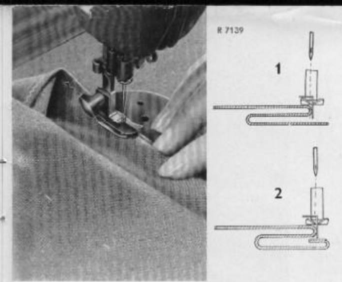
wenden Sie vorteilhaft bei Stoffen mit Leinen- oder Köperbindung an. Setzen Sie dazu eine Normalnadel ein.

Ziehen Sie – wie beim Handhohlsaum – vorher eine entsprechende Anzahl Fäden. Beide Seiten sind dann mit mittelbreiten Zickzackstichen spiegelgleich abzunähen. Die Stichlänge wählen Sie je nach gewünschter Bündelung.

Ziehen Sie die Fäden an der Stoffkante und befestigen Sie nur die obere Seite mit Zickzackstichen, so erhalten Sie Fransen – die sogen. **Pikotkante.**



R 7140



46669

Blindstichnähen

Das Säumen von Kleidern und Röcken von Hand ist eine mühselige Arbeit. Eine wertvolle Hilfe zur maschinellen Verarbeitung bei mittelfesten und stärkeren Stoffen bietet das Pikier- und Staffierplättchen Nr. 46669. Es wird gemeinsam mit dem normalen Zickzackfuß Nr. 51 378 so angeschraubt, daß der Führungssteg des Plättchens in den Steppfußschlitz eingreift. Wählen Sie eine dünne Nadel, Stärke 70, und benutzen Sie in der Farbe passende Pikierseide als Obergarn bei leichterer Oberfadenspannung.

Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 0 · B – ➡ · Größte Stichlänge

Verfahren Sie folgendermaßen:

Rechte Stoffseite nach unten. Bei Stoffen mit fester Webekante genügt das einfache Falten (Darstellung 1). Bei Schnittkanten empfiehlt sich ein zusätzlicher Einschlag (Darstellung 2). Am besten, Sie bügeln die Einschlagkanten oder reihen den Saum. Nähgut gleichmäßig führen, damit die obere Einschlagkante immer am Führungssteg des Plättchens liegt. Einstellscheibe **A** so regulieren, daß die Nadel links genau in den Stoffbruch und rechts in den freien Stoffteil einsticht. Die Naht ist dann auf der Stoffoberseite unsichtbar.



Staffieren mit Automatic

Bei dünnen Stoffen läßt sich der Nadeldurchstich beim Säumen nicht vermeiden. Man säumt deshalb mit Intervallstichen bei Verwendung gleichfarbigen Garnes. Hierzu läßt sich Ihre Automatic gut einsetzen. Falten Sie das Nähgut nach der Abbildung und führen Sie es so unter dem Nähfuß, daß der Umbugg an der rechten Innenkante des Fußes entlangläuft.

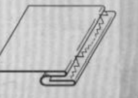
Einstellung: E – 1 · A – 0 · B – ➡ · C – 1 · D – 6
Stichlänge 1–1,5 mm

▶









R 8046

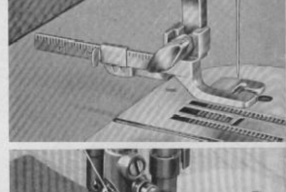
Nähen von Knopflöchern

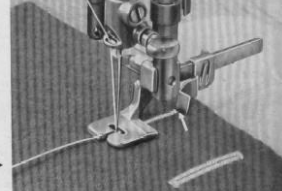
Knopflöcher lassen sich exakt und schnell durch Bedienung eines einzigen Hebels (Tasthebel F) nähen.

Befestigen Sie zunächst den Knopflochfuß Nr. 51 016 an der Maschine, stellen Sie dann den Schieber des Lineals auf die gewünschte Knopflochlänge ein. Als Strichmarke dient die rechte Schieberkante. Das Knopfloch hat die richtige Länge, wenn der Anfang der zuerst zu nähenden Nahtraupe an der roten Schiebermarkierung (siehe Pfeil) angelangt ist.

Grundeinstellung: E – 0 · C – 0 · B – ←
Zickzack-Einstellscheibe: A – 1,5
Stichlänge etwa um 0,2 mm regulieren.

Bitte beachten Sie den Vorteil, daß auch dann, wenn das Knopfloch zu Ende genäht ist und nur noch einige Heftstiche auszuführen sind, an der Grundeinstellung nichts geändert werden muß. Die Heftstiche entstehen, wenn Sie den Tasthebel F einfach nach oben drücken. ▼

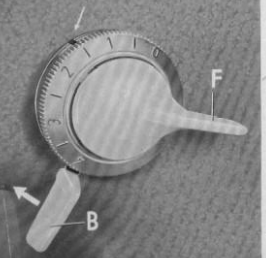




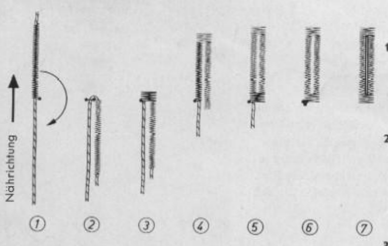
R 8042

Um die Nahtraupen plastischer ▶ zu gestalten, verwenden Sie einen Baumwoll-Einlauffaden, den Sie durch die kleine Bohrung der linken Fußsohle fädeln müssen.

Bevor Sie mit dem Knopflochnähen beginnen, fertigen Sie eine Probenaht, um dabei die richtige Stichdichte einzuregulieren. Sollen Knopflöcher in dünne oder weiche Stoffe genäht werden, so legen Sie vorteilhaft Seidenpapier unter. Bei Trikot oder Strickware verwenden Sie ein Stück Hemdentuch als Einlage, um die Haltbarkeit zu erhöhen.



R 7994



Anleitung zum Knopflochnähen

1 Nähen der ersten Knopflochraupe durch Überstechen des Einlauffadens. Sobald der Raupen-Anfang am roten Linealschieber angelangt ist, stimmt die Knopflochlänge. Nadel rechts der Raupe im Stoff stecken lassen.

2 Knopflochfuß etwas anheben. Nähgut um 180° rechtsherum drehen. Nadel als Drehpunkt verwenden. Fuß wieder senken. Einen Nähstich nach links ausführen. Freies Einlauffadenende straff ziehen und parallel zur genähten Raupe legen.

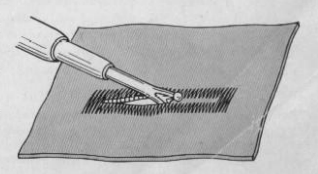
3 Tasthebel **F** niederdrücken. 4–6 Riegelstiche nähen. Stoff dabei etwas einhalten, damit der Riegel nicht zu lang wird.

4 Tasthebel **F** loslassen. Einlauffadenende der ersten Raupe direkt hinter der Naht abschneiden. Zweite Knopflochraupe nähen bis 1 mm vor Schluß.

5 Tasthebel **F** niederdrücken. Schlußriegel nähen. Stoff dabei einhalten.

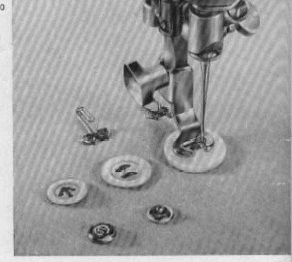
6 Wenn beide Raupenenden überdeckt sind, Tasthebel **F** anheben und 3 bis 4 Heftstiche nähen.

7 Näh- und Einlauffäden abschneiden. Mit dem im Zubehör befindlichen Pfeiltrenner das Knopfloch zwischen den Raupen aufschneiden.
Bitte vorsichtig, damit keine Riegelnaht verletzt wird.





R 7160



Annähen von Knöpfen

Bitte keine Angst vor dem Annähen von Knöpfen, Haken, Ösen oder Ringen mit der Nähmaschine. Weder bricht die Nadel ab, noch geht die Naht auf. Letztes ist nur bei Konfektionsware möglich, wenn der Automat mit Kettenstich näht. Einen einzelnen Knopf anzunähen lohnt sich freilich nicht. Wohl aber, wenn Knopfleisten für Kissen- oder Deckenbezüge, alle Knöpfe an einem Kleid oder Hemd, Haken, Ösen und Ringe an Vorhängen usw. anzunähen sind. Wie schnell und leicht erledigt das Ihre Universal-Nähmaschine. Setzen Sie dazu den Knopfannähfuß Nr. 46120 ein und versenken Sie den Transporteur.

Einstellung: E – 0 · C – 0 · A · 0 · B – ♦

Legen Sie nun den Knopf an der Annähstelle so unter den Fuß, daß die linke Knopfbohrung mit der Nadel korrespondiert. Lassen Sie zur Kontrolle die Nadel einstechen und machen Sie 1–2 Heftstiche. Nadel wieder hochstellen! Drehen Sie jetzt die Zickzack-Einstellscheibe **A** so weit nach rechts (etwa auf „3“), bis die Nadel bei ihrem rechten Einstich genau mit der rechten Knopfbohrung übereinstimmt. Nun setzen Sie die Maschine in Bewegung und nähen so viele Zickzackstiche, bis Sie überzeugt sind, daß der Knopf festsitzt. Zum Schluß heben Sie den Tasthebel **F** an und nähen noch 2–3 Heftstiche.

Bei Vierlochknöpfen müssen Sie nach dem Übernähen des ersten Lochpaares den Fuß etwas anheben und den Knopf samt Nähgut entsprechend verschieben, damit auch die zweite Lochreihe überstochen werden kann.

Beim Annähen von Haken, Ösen und Ringen verfahren Sie sinngemäß.





Stopfarbeiten

Wollen Sie Ihre Automatic zum Stopfen vorbereiten, so sind folgende Handgriffe erforderlich:

Schrauben Sie den Steppfuß ab und versenken Sie den Transporteur. Anschließend ist die Überdeck-Stopfplatte Nr. 41 251 aufzusetzen, die die Freihandführung erleichtert und die Spannung des in den Ring eingespannten Stoffes erhöht. Wie die obere Abbildung zeigt, müssen Sie zunächst die mittlere Lasche der Überdeckplatte in die Bohrung der Stichplatte einhängen, dann die Überdeckplatte einschwenken und gemäß unterer Abbildung mit dem Grundplattenschieber festsetzen.

R 5914

R 5918



Schrauben Sie ferner nach der Anleitung von Seite 24 den Stopffuß an und hängen Sie die Stoffdrückerstange mit dem Haken Nr. 46128 am Kopfdeckel auf. Auch bei aufgehängter Stoffdrückerstange muß der Stoffdrückerhebel nach unten zeigen, weil sonst die Oberfadenspannung ausgeschaltet ist.

Zum Schluß wird die Stopfarbeit in den Stopfring eingespannt.

Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 0 · B – ↓



R 5913



R 5916



R 5924

Dünne Stellen

sollten Sie rechtzeitig mit kurzen Stichen in Längs- und Querrichtung bei größerer Nähgeschwindigkeit überstopfen. Ist das Stopfgut im Rahmen eingespannt, müssen Sie es frei unter der Nadel führen.

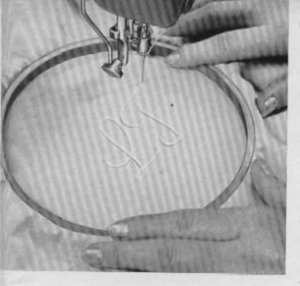
Bei größeren Längsrissen können Sie auch ohne Rahmen mit dem normalen Steppfuß und eingeschaltetem Transport im Vor- und Rückwärts-Nähverfahren stopfen.

Winkelhaken und Risse

lassen sich am besten im Rahmen bei Freihandführung mit dichten Stopfstichen in Längs- und Querrichtung wieder schließen.

Kleine und mittlere Löcher

schneiden Sie zuvor fadengerade aus. Dann spannen Sie zunächst über den Ausschnitt bei raschlaufender Maschine Fäden in einer Richtung, drehen das Stopfgut im rechten Winkel und überdecken das Ganze gleichmäßig mit kleinen Stopfstichen. Achten Sie darauf, daß die Fäden im gesunden Stoffteil genügend verankert sind.





R 5926

Sticken von Monogrammen

Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 3 bis 4 · B – ↓

◀ Das Sticken von Monogrammen ohne Nähfuß eignet sich besonders für Schreibschriften. Es setzt zwar etwas Übung voraus, bereitet aber sehr viel Freude, sobald Sie sich an die gleichmäßige Führung des straff in den Rahmen einzuspannenden Stickgutes gewöhnt haben. Hängen Sie den Stoffdrückerhaken ein und senken Sie den Stoffdrückerhebel. Der Transporteur ist zu versenken. Zuerst muß die Nadel am Anfang der Vorzeichnung eingestochen und der Unterfaden durch den Stoff hochgezogen werden. (Fadenenden festhalten). Dann setzen Sie die Maschine in Bewegung und führen das Stickgut langsam und gleichmäßig den Zeichnungslinien entlang, so, als wollten Sie schreiben. Um das Monogramm plastischer zu gestalten, können Sie es doppelt übersticken. Die Stiche müssen ganz dicht beieinander liegen.

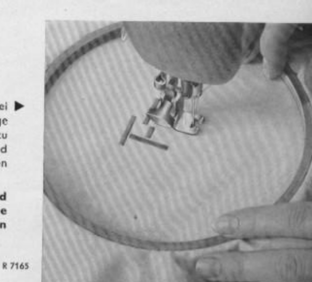


Nähen von Monogrammen

Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 2,5 bis 3 · B – ↓

Diese Methode ist vorwiegend für Blockschrift geeignet. Sie arbeiten dabei ▶ mit selbsttätigem Nähguttransport. Stellen Sie die kleinstmögliche Stichlänge ein. Dann beginnen Sie mit dem Kordelfuß die einzelnen Nahtraupen zu nähen. Achten Sie bitte auf einwandfreie Stoßstellen bei den Längs- und Querraupen. Zur plastischen Gestaltung können Sie auch einen Einlauffaden mitlaufen lassen.

Lassen Sie sich in Ihrer Pfaff-Vertretung den Monogramm- und Zierstick-Apparat PFAFF „Ornamentograph" vorführen. Sie werden begeistert sein und seine vielfache Einsatzmöglichkeit in Ergänzung zur Automatic schätzen lernen.



R 7165

Nähen von Biesen

Zur Herstellung von Biesennähten steht für die PFAFF Automatic ein kompletter Apparatesatz Nr. 50176 gegen Sonderberechnung zur Verfügung.

R 8034



Der normale Teilesatz umfaßt:
4 Biesennadelhalter mit den Nadelabständen 1,8; 2,0; 2,4 und 2,8 mm, 3 Biesenfüße, 2 Kordelführungsplättchen, 1 Biesenplättchen mit Sporn, 1 Brief Nadeln, System 130 B und 1 Schraubenzieher. Auf Wunsch sind noch weitere Teile für stärkere Biesen lieferbar.

Die Umstellung zum Biesennähen ist durch den auswechselbaren Nadelhalter von jeder Näherin auch nachträglich leicht selbst vorzunehmen.

◀

R 6942

Zum Auswechseln der Nadelhalter ▲

stellen Sie den Fadenhebel auf den höchsten Punkt. Nach dem Lösen der kleinen Befestigungsschraube läßt sich der eingesetzte Nadelhalter nach unten abziehen und der gewünschte Biesen-Nadelhalter von unten her aufschieben. Befestigungsschraube wieder festziehen! Die große Nadelhalteschraube muß stets nach rechts zeigen. Richten Sie sich beim Aufsetzen des Biesenplättchens nach der Anleitung über das Befestigen der Überdeck-Stopfplatte (Seite 47).

Verwenden Sie zu den Biesennadelhaltern für 1,8 und 2,0 mm Nadelabstand nur Rundkolbennadeln, System 130 B, zu den Biesennadelhaltern für 2,4 und 2,8 mm Nadelabstand nur Flachkolbennadeln, System 130 R.



Einfädelverlauf bei Zweinadelarbeiten

Zum Biesennähen ist die Unterfadenspannung etwas zu verstärken. Um die gute Form der Biese auch nach dem Waschen und Bügeln zu erhalten, empfiehlt es sich, beim Biesennähen eine der gewünschten Biesenstärke entsprechende Kordel mit einlaufen zu lassen. Zwei der drei mitgelieferten Biesenplättchen sind daher mit einer Kordelführung versehen. Nur feine Biesen näht man ohne Einlaufkordel.

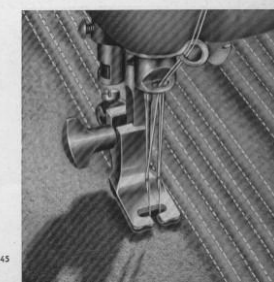
Einstellung: E – 0 · C – 0 · A – 0 · B – ✦

Weitere Hinweise zum Biesennähen

Der Biesenfuß Nr. 41791 wird für normale Biesen in mittelschwerem Material zusammen mit dem Biesenplättchen Nr. 41842 benutzt. Für stärkere Biesen ist der Fuß Nr. 41790 in Verbindung mit dem Biesenplättchen Nr. 105996 zu verwenden.

R 8047

Der Fuß Nr. 41792 dient zum Nähen schmaler Biesen in dünnem Material. Am besten wählt man hierzu auch das Biesenplättchen Nr. 41842. Ganz schmale Haarbiesen werden ebenfalls mit dem Fuß Nr. 41792, aber ohne Verwendung eines Biesenplättchens genäht. Das Biesenplättchen Nr. 41845 mit hohem Sporn dient vorwiegend zum Nähen von Biesen in dicken, filzartigen Stoffen. Höhe und Breite einer Biese sind in erster Linie von dem Abstand der beiden Biesennadeln, der Stärke der einzunähenden Kordel und der Höhe des Sporns am Biesenplättchen abhängig. Aber auch die Fadenspannungen haben einen gewissen Einfluß. Um das Nähen von Biesen mit gleichem Abstand zu erleichtern, benutzt man zweckmäßig das an jedem Biesenfuß zu befestigende, verstellbare Führungslineal. Bei Biesen mit geringem Abstand läßt man die zuvor genähte Biese in einer der Fußrillen laufen. Dadurch entsteht eine genaue Parallelführung.



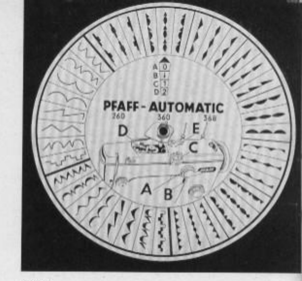
R 6945



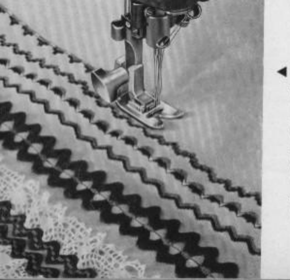
Zweinadel-Ziersticharbeiten

Die auf der Wählscheiben-Rückseite aufgezeichneten schwarzen Mittelmuster für halbe Stichbreite lassen sich ohne Umstellung der Maschine auch mit zwei Nadeln nähen, sofern der Nadelabstand 2,0 mm nicht übersteigt. Für alle übrigen Muster ist zum Zweinadelnähen ein kleiner Umbau der Maschine auf 6 mm Zickzackbreite erforderlich, den die nächstgelegene Pfaff-Vertretung gerne vornimmt. Stichplatte, Transporteur und Nähfuß werden dann gegen Sonderberechnung ausgewechselt.

(2-Nadel-Halter ebenfalls gegen Sonderberechnung!) ▶



R 8048



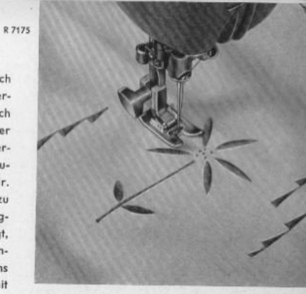
R 7178

◀ Zweinadel-Muster wirken sehr dekorativ, wenn Sie kontrastfarbene oder farbschattierte Garne verwenden.

Die Ausnutzungsmöglichkeit Ihrer PFAFF Automatic ist praktisch unbegrenzt. Durch Übernähen von farbigen Bändern, Unterlegen von bunten Perlgarnen, Aufnähen von Spitzen oder Zackenlitze mit passenden Automatic-Mustern sowie durch Zusammenstellung der verschiedensten Musterkombinationen wird sie jeder Verzierarbeit gerecht und regt Ihre schöpferische Phantasie stets von neuem an. Als geradezu ideal erweist sich hierzu der Kombinationsfuß Nr. 51 366, der gegen Sonderberechnung erhältlich ist.

R 8257

R 7175

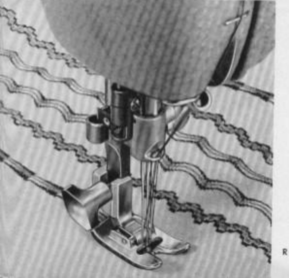


◀ Dreinadel-Zierstiche

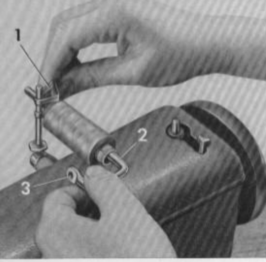
sind nur möglich, wenn Sie sich den Teilesatz für 6 mm Überstich einbauen lassen. Dadurch wird die Leistungsfähigkeit Ihrer Automatic weiter erhöht. Außerdem empfiehlt es sich, einen zusätzlichen Garnrollenträger Nr. 53137 (Sonderberechnung) zu verwenden, der sich nachträglich, wie die Abbildung zeigt, leicht aufsetzen läßt. Der Einfädelverlauf des dritten Fadens ist so, daß er bis zur Nadel mit dem zweiten Faden zusammen geführt wird. Die Mustermöglichkeit bei drei Nadeln entspricht der aller zu nähenden Zweinadel-Muster ohne Umbau.

Automatic-Stickereien ▲

lassen sich spielend leicht durch Zusammensetzen einzelner Muster zu einem bestimmten Motiv vornehmen. Auf diese Weise können Sie auch mit Ihrer Maschine die sonst viel Übung erfordernde Plattsticktechnik beherrschen. Dieser kurze Hinweis mag genügen, um Ihre Freude am Selbstgestalten zu erhöhen. Sie werden immer wieder feststellen, daß die PFAFF-Automatic hierzu ungeahnte Möglichkeiten bereit hält.



R 7176



R 6533

Der querstehende Garnrollenträger

Damit sich der Oberfaden auch bei Verwendung von Papprollen immer störungsfrei abwickeln kann, benützen Sie am besten den beigefügten querstehenden Garnrollenträger. Seine Handhabung zeigt die nebenstehende Abbildung.

Streifen Sie zuerst das Federblech **1** so über den Garnrollenstift der Maschine, daß der gewinkelte Schenkel gegen Sie gerichtet ist. Sobald Sie die beiden Schenkel des Federbleches **1** fest zusammendrücken, können Sie den Bügel **2** mit der aufgesteckten Garnrolle in den Schlitz des Federbleches einschieben und beides je nach Art der verwendeten Garnrolle in der Höhe und Tiefe beliebig verstellen. Lassen Sie das Federblech los, wird der Garnrollenbügel festgeklemmt. Nun brauchen Sie nur noch das Fadenende durch die Bohrung **3** des Bügels zu leiten und die Maschine nach der vorgeschriebenen Weise einzufädeln.